

Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als

Abend-Ausgabe

zugestellt, während es die Post-Kunden entgegen am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

Bezugsgebühr:

Wochentäglich für Dresden bei täglich wechselnder Ausgabe durch unsere Posten abends und morgens, an Sonn- und Montagen nur einmal 2 M. 50 Pf., durch auswärtige Kommissionen 3 M. bis 3 M. 50 Pf. Bei einmaliger Bezahlung durch die Post 3 M. ohne Briefporto, im Ausland mit entsprechendem Zuschlag. Nachdruck aller Artikel u. Original-Ausschüsse nur mit deutlicher Quellenangabe (Dresd. Rade.) erlaubt. Rechtschaffene Honorare aufdrückende Redakteure werden unterblendet. Kaufrichter werden nicht aufbewahrt.

Teleg. Adress: Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liebsch & Reichardt in Dresden.

Anzeigen-Carif.

Zahlnahme von Aufenthaltszeiten
bis nachmittags 5 Uhr. Samm- und
Reisetafel nur Marienstraße ab von
11 bis 12 Uhr. Die 12-polige Grun-
gasse (ca. 8 Silben) 20 Pf., An-
fahrtungen auf der Brücke 20 Pf.
20 Pf., die 2-polige Seite auf Leiter-
seite 50 Pf., als Eingangsseite 10 Pf.
Am Rauschen nach Schloss-
und Reitungen 12-polige Grun-
gasse 20 Pf., auf Brücke 10 Pf.,
20 Pf. Seite am Leiterseite und als
Eingangsseite 10 Pf. Auswärts Auf-
tritt nur gegen Herausforderung.
Telegraphie Kosten 10 Pfennige.

Bernbrecher: Nr. 11 und 20.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstr. 28.

Die Reisewitzer Biere, werden von keiner Konkurrenz übertroffen.

Steckenpferd Liliencmilch-Seife.

Mr. 135. Spiegel: Drahtberichte. Hofnachrichten. Fürstenzug. Metallarbeiterbewegung. Kraft. Aerzte und Bahnhöfe. Gerichtsverhandl. Deutsche Stadtvertreter in London. Memoiren Tolstoi. Kunstgewerbeausstellung. Unwetter in Prag.

Freitag, 18. Mai 1906.

Neueste Drahtmeldungen vom 17. Mai.

Ausstandsbewegung.

Neumünster. Nachdem gestern mit der Aussprache der Tegelarbeiter begonnen worden war, ist durch Vermittlung des Oberbürgermeisters eine Einigung dadurch erzielt worden, dass die Firma Mehrens eine kleine Wohnlage gewährt und die freikreisenden Weber morgen früh spätestens die Arbeit wieder aufnehmen.

Kottbus. Der Arbeitgeberverband der Tuchindustrie teilt mit, dass er über die am 1. Mai in Kraft getretenen Tagesschranken seinesfalls hinausgehen und das unbedachte Vorgehen der Arbeiterschaft aussichtslos sein würde.

Hamburg. Wegen Entlassung von 20 Genossen streiken 300 Schauerleute der Stauersfirma Blohm. Im folgenden ruht der Betrieb der Firma.

Paris. Die der Maschinen-Industrie angehörenden Fabrikanten, welche 17 Shadkate umfassen, hielten eine gemeinsame Versammlung ab, in welcher sie unter Hinweis darauf, dass die gegenwärtige Ausständsbewegung keine wirtschaftliche, sondern eine revolutionäre sei, ihre Beschlüsse erneuerten, die Arbeiter nur unter den früheren Bedingungen anzunehmen, sowie den Acht- und Neuntatendag abzulehnen. Außerdem wurde beobachtet, einen Arbeitgeberverband und eine Kasse zur Bekämpfung der Ausstände zu gründen, zu welcher von dem Verbande jährlich sechs Millionen Francs beigetragen werden sollen.

Zur Lage in Russland.

Petersburg. Duma. Nach Wiederinahme der Sitzung wird die Abredebattie fortgesetzt und die Adresse schließlich in erster Lesung einstimmig angenommen.

Petersburg. Die Duma nahm nunmehr debattlos Punkt 2 bis 5 der Adresse an. Eine längere Debatte entspann sich bei Punkt 6 bezüglich der Willkür der Verwaltung über die Frage, ob die Minister dem Kaiser oder der Duma verantwortlich sein sollen. Bei der Spezialberatung des Abredekunstwerks entstand eine längere Debatte über zwei Abredekunstwerke, deren einer die Einführung der Worte: "Auf Grundlage des allgemeinen Stimmrechts", der andere: "Auf Grundlage des allgemeinen unbegrenzten Stimmrechts" verlangte. Beide Anträge wurden abgelehnt. Im Laufe der Debatte streitete der Abgeordnete Sabolotin die Frage der Verkürzung des politischen Stimmrechts an Frauen, worauf der bürgerliche Abgeordnete Krasilnikow erklärte, nach seiner Ansicht müsse die Frau ihre Wirksamkeit auf die Familie beschränken. Die Bäuerinnen selbst wünschten keine politischen Rechte.

Petersburg. Reichsduma. Die heutige Sitzung wurde um 11 Uhr eröffnet. Die Abredebattie wurde fortgesetzt. Nachdem Anträge, wonach in der Abrede mit bestem Nachdruck auf die Willkür der Polizei und die Notwendigkeit der Aufhebung des verhältnissamen Schutzes hinzuweisen werden sollte, abgelehnt worden waren, wurden Punkt 6 und 7 des Abredekunstwerks, von denen der letztere über die Eigenschaft der Beamten handelt, angenommen. Zu Punkt 8 sind wieder mehrere Anträge gestellt. Im Laufe der Sitzung wurde unter den Abgeordneten ein von der Radikalenpartei eingebrachter Wohlgelehrtenwurf verteilt.

Petersburg. (Priv.-Tel.) Man befürchtet den Ausbruch von Unruhen in den Hallen, dass die Amnestie nicht erwähnt werden sollte. Die Regierung trifft Vorbereitungen, um solche eventuell zu unterdrücken. In Odessa sind sämtliche öffentlichen Gebäude mit Truppen besetzt, andere Truppen werden in den Bahnhöfen bereithalten.

Samowar. Der Polizeibeamte Shdanow, der wegen Beteiligung an den Misshandlungen der Attentäterin Maria Spiridonowa entlassen wurde, wurde auf der Straße das Opfer eines Revolver-Attentates. Der Mörder wurde verhaftet.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Budgetkommission des Reichstags nahm das Mannschaftsentschädigungsgebot, ebenso Resolutionen betreffend Ausbildung der Kapitalanten, betreffend Auszeichnung eines entsprechenden Teiles der Militärdienststellen bei

festsetzung des Bevölkerungsdenkmals und betreffend Förderung einer Änderung der Kriegsbeamtenpensionsgesetze und Melitensgesetzgebung. Das Schrifttumprincip wurde abgelehnt, nachdem die Bestimmungen des amerikanischen Teiles dieser Vorlage in die Militärpensionsgesetze aufgenommen worden sind. Hierauf wurde in die Beratung des Antrags Rühler (Som.) betreffend Entwurf eines Gesetzes über Gewährung von Gehältern an Kriegsteilnehmern eingetreten. Im Verlaufe der Beratung erklärte sich der Antragsteller bereit, den Antrag dahin zu lassen, dass Personen des Unteroffiziers- und Mannschaftsstandes des Heeres und der Marine, die im Feldzug von 1870/71 oder an den von deutschem Bundesstaaten vor 1870 genutzten Kriegen ehrenvoll teilgenommen haben, 120 Mark, monatlich vorzusozialen, erhalten, wenn sie das 60. Lebensjahr erreicht haben, oder ihr Einkommen weniger als 600 Mark beträgt. — Die Reichsregierung schloss sich der Petition des Antrags Bassermann zu § 63 des Handelsgesetzbuchs und des Antrags über die Regelung des Dienstverhältnisses der technischen Angestellten, einzige sich über eine Resolution, wonach auch für die technischen Angestellten mit einem Einkommen bis zu 5000 Mark die Werbegerechte ausständig sein sollen, zunächst unter Erwähnung besonderer Abteilungen dieser Berichte, in denen die Hälfte der Berührten aus technischen Sachverständigen befindet. Weitergehende Anträge von sozialdemokratischer Seite auf Errichtung besonderer Gerichte für die Dienstboten und andere wurden abgelehnt. — Die Petitionskommission des Reichstages beschloss, die Petitionen des Bundes der technischen Industriellen Beamten auf Änderung des Patentgesetzes der Regierung als Material zu überweisen, ebenso eine Petition um Förderung der Vorchristen über den Verkehr mit bleibhaften Gefüßen.

(Priv.-Tel.) Die Affäre des Directors der Frauenklinik, Geh. Rats Schatz, erregt ungeheure Aufsehen. Es stellt sich heraus, dass Schatz Wirtschafts- und andere Gegenstände alter Art bei seinem Hausstand vermoderte, die für Reparatur der Frauenklinik geliefert worden waren. Der Wert dieser Waren ist noch nicht festgestellt. Man spricht von 200 000 Mark. Schatz, der mit seiner Frau verreist ist, beantragte gegen sich die Disziplinar-Untersuchung. Er gab der Medizinischen Kommission an, dass sein Privatvermögen während der Zeit seiner bisherigen Tätigkeit sich um die Hälfte verringert habe und dass daher von einer abschließlichen Berechnung nicht die Rede sein könne.

Paris. Der Marineminister sorgte in einer Rede in Philadelphie mit Nachdruck auf die an ihn im Senat zu richtende Interpellation über die Einführung der Rüstungen. Frankreich wurde eine große Unzufriedenheit begegnen, wenn es den Rüstungen Einhalt tötet, einmal, weil es seine Stellung als zweite Seemacht behaupten müsse, und dann, weil alle anderen Mächte ihr Kriegsmaterial verbesserten und vermehrten.

Paris. Gerichtsweise wird dem "Wat" aus Philadelphia gemeldet, dass sich zwei Abteilungen des Mittelmeergeschwaders anlässlich der Hochzeitssfeierlichkeiten in Madrid an die spanische Küste begeben werden.

Lissabon. Das Ministerium hat keine Entlassung eingereicht. Wahrscheinlich wird J. Franco oder Joveral die Neuordnung des Kabinetts übernehmen.

London. Wie die "Morning Post" aus Shanghai meldet, ist der britische Kommissar Pöhlert von Weihaiwei in Thingtau eingetroffen und wird sich von dort nach Tsingtau begeben zu Verhandlungen mit dem Gouverneur von Schantung. Gegenstand der Verhandlungen wird die Zurückgabe von Weihaiwei und der Bau einer Eisenbahn von Tsingtau nach dem Yangtsekiang bilden.

Rio de Janeiro. Der neuwählte Präsident erklärte sich mit einer Konversion des Papiergeldes auf der Grundlage eines Wechselseitiges von 15 Cents für 1000 Reis einverstanden. — Durch den Ausschuss auf der Panamerikanischen Eisenbahn ist der Handel zum Teil schon gelegt. Man fürchtet, dass der Ausstand sich auf sämtliche Eisenbahnen ausdehnen werde.

genommen hat — ist von dem Dichter bei seiner Arbeit in jeder Weise unerlässlich worden: durch direkte Mitarbeit und dadurch, dass er ihm seine Tagebuch-Aufzeichnungen, Erinnerungen, Briefe zur Verfügung stelle. Vor der Herausgabe wurde der ganze Text noch von Tolstoi revidiert. Das Buch bildet so eine der interessantesten Erhebungen der Memoiren-Literatur. Der erste Band, der jetzt ausgegeben wird, reicht von Tolstois erster Kindheit bis zu seiner Verheiratung im Alter von 24 Jahren. Noch aus seiner allerfrühesten Kindheit hat sich der greise Dichter Erinnerungen bewahrt und gibt sie hier in anmutiger Form wieder. Dann ziehen die Bilder eines abwechslungsreichen Lebens vorüber: die Jugendzeit in Jasnoj Poljana, die lustig verlebten Studentenjahre in Moskau, die tolle Offizierszeit, die uns in den Kaukasus und nach Sebastopol mitten in das blutige Getümmel des Krimkrieges führt, die großen Auslandsreisen und das Leben in den Hauptstädten St. Petersburg und Moskau. All das wird nicht in trockener Darstellung erzählt, sondern durch Anführung der unter dem Urtheile des Dichters selbst oder auch derjenigen, die ihm am nächsten standen, beleuchtet. Und als Hintergrund des Ganzen: der russische Staat, die russische Gesellschaft, das russische Volk, die russischen Zustände — das große Rätsel, das augenblicklich stärker als je alle Welt beschäftigt; in dem interessantesten Leben dieses Mannes spiegeln sich alle Besonderheiten dieser Umgebung transparent und injektiv wider. Die Antikomikroskopie der Darstellung wird noch durch viele Illustrationen erhöht.

* Das Mädchen gymnasium in Karlsruhe hat eine weitere staatliche Anerkennung zu verzeichnen. Der Bundesrat hatte schon im letzten Jahre die Reiseergebnisse des Mädchen-gymnasiums als ausreichenden Nachweis der wissenschaftlichen Vorbildung für Aerzte anerkannt. Die beteiligten Bundesregierungen haben jetzt im Einverständnis mit dem Reichskanzler vereinbart, dass ferner die Reiseergebnisse für die Prima des Mädchen-gymnasiums auch als genügender Ausweis Schulwissenschaftlicher Vorbildung für Aerzte zu erachten sind. Die Vorherrschenden der zahnärztlichen Kommissionen werden jetzt vom Unterrichtsminister entsprechend verständigt.

* Morgen werden gleichzeitig in den meisten Kultursprachen — für die deutsche Sprache im Verlage der f. f. Hofbuchhandlung Moritz Verles in Wien — die Memoiren Leo Tolstois in Verbindung mit einer groß angelegten Biographie erscheinen. Es ist Tolstoi selbst, von dem der größte Teil dieser auffälligen Lebensgeschichte stammt. Der Herausgeber — Paul Pirakof, ein russischer Literat, der jetzt in der Schweiz seinen Aufenthalt

Örtliches und Sächsisches.

Dresden. 17. Mai.

* Se. Majestät der Königin begab sich heute früh 5 Uhr 20 Min. zu Pferde nach Pirna und wohnte dort den Batterie-Befestigungen der ersten Abteilung des 64. Feldartillerie-Regiments bei, zu denen sich auch der kommandierende General d. Bataillons mit mehreren hohen Offizieren eingefunden hatte.

* Der in den Juristenkreisen Sachiens bekannte, lange Jahre an der Spitze des Staatsanwaltschaft des Landgerichts in Bayreuth als erster Staatsanwalt mit dem Charakter eines Überstaatsanwalts gefasste Herr Oberstaatsanwalt Gottfried Ernst Richard Petri, dem es vergönnt war, fast 20 Jahre im Augestand zu verleben, ist, wie bereits kurz erwähnt, am Dienstag in Bayreuth im 84. Altersjahr sonst verschieden. Nach seinem Rücktritt von dem überaus verantwortlichen Staatsanwaltsamt in den 1880er Jahren widmete er sich als Mitglied der Gymnasialkommission des Gymnasiums in Bayreuth 10 Jahre lang den Interessen des höheren Schulwesens bis zu seinem Wezug aus der Parochie. Als Zeugnis seiner guten treuen Dienste verlieh ihm verliehenen Ehrenzeichen: der Königl. Sächs. Bibliotheekdirektor 1. Klasse und der Königl. Preuß. Kronen-Orden. Die Belohnung des verdienten Mannes erfolgte Freitag, den 18. d. M., vormittags 11 Uhr auf dem Johannisfriedhof in Bayreuth.

* Aus dem Strom von Kundgebungen herzlichster Art, die dem Reichskanzler Fürster Bülow aus Anlass seiner Erkrankung aus allen Kreisen und allen Gegenden der Welt zu teil geworden ist, geben die "Gedenkblätter" eine Reihe im Wortlaut wieder. Von den Telegrammen fürstlicher Personen sei hier das des Königs Friedrich August von Sachsen wiederholt, welches lautete: "Zum Geburtstage spreche Ich Ihnen Meine herzlichste Glück- und Segenswünsche aus. Ich verbinde damit den Wunsch, dass Gottes Güte und Gnade Sie recht bald wieder genesen lassen möge, damit Sie in alter Fröhlichkeit und Kraft Ihr schweres Amt wieder übernehmen können, getragen von dem Vertrauen aller Bundesregierungen und der Liebe und Hochachtung aller derer, die es mit außerordentlicher Ehrlichkeit meinen. Friedrich August." Der Reichskanzler hat übrigens die Hunderte von Glückwünschen schon alle persönlich beantworten können, gewiss zur Genüge aller, die seiner gedacht haben. Zum Schluss bringt das genannte Blatt noch eine kleine Nachrede von Kundgebungen mehrheitlich aus höherer Art. Die Bereitung braucht nicht immer feierlich anzutreten, und sie wird auch erlaubt, wenn z. B. eine Würzburger Brauerei 50 Maleten vom besten Tropfen ihres Kellers, eine Rosenkranzmauer Originalabgüsse zur Stärkung schickt, oder wenn die Naturärztrei jedes Befestigungsvereins ihre Kräfte und Güten gratis und honoris causa, wie ein biochemischer Apotheker sagt, zur Verfügung stellt. Ich weiß nicht, ob der Reichskanzler einen Trost in den vielen ihm mitgeteilten Erörterungen über dem seinen ähnlichen Thunabschaffnisse gefunden hat. Einer der Patienten wurde, als er vor zwanzig Jahren im Herzen einer Wohlversammlung ohnmächtig wurde, dadurch gerettet, dass ihm sofort lauwarmes Salzwasser gereicht wurde, „worauf sich Grebres einstellte, dass die durch Grebres in den Magen gelegte Galle wieder mit entfernt.“ Noch heute ist der Mann frisch und fit. Beweiskosten ist, dass auch der ehemalige Präsident Loubet mit einer Erinnerung an einen Fall aufwartete, der in der Tat dem des Reichskanzlers höchst ähnlich war. Er befreit den jungen Präsidenten der französischen Republik, Herrn Vallières, der 1883 als Ministerpräsident nach einer Stunde im Senat infolge von Nebenanspruch zusammenbrach. Da er trotzdem hente in blühdender Gefahr die erste Stelle in Frankreich einnahm, ist gewiss für viele besorgte Herzen eine beruhigende Parallele. Ob nun der Kanzler, wie ein alter Herr ihm vorholt, viel Aufschluss und Rücksicht ziehen wird, oder die als einziges Mittel gesehene Empfehlung Herzblinde zu tragen sich entlasten wird oder nicht, jedenfalls steht er die Wache, und auch dem einundfünfzigjährigen „Tierheilfunden“ hat er es gewiss nicht übergenommen, dass

in den Vereinigten Staaten in Hönden haben: Nam und Engländer, der Gründer des jetzt zwei Jahren bestehenden Theaterturms, Keith und Albee, die ungefähr 200 Theatervorführungen besitzen, und Menierfield, Bed, Roth und Castle, die über 200 Theate und Singvogelhallen jenseits Chicagos verfügen. Nahm die Hälfte aller Schauspielhäuser in Nordamerika werden von diesen drei Gesellschaften kontrolliert, wie der euphemistische Ausdruck lautet, und diese drei wollen nun einen einzigen Trust mit einem Kapital von 120 Millionen Mark bilden, dessen Endziel es ist, alle nordamerikanischen Theater unter einer einzigen Leitung zu vereinen. Sie begründen ihr Vorhaben damit, dass die Zahl der Theate, die in den Vereinigten Staaten errichtet werden, so riesengroß ist, dass es die höchste Zeit wäre, dem Einband zu tun, wenn die bestehenden Theate überhaupt noch auf ihre Kosten kommen wollen. Allein in New York in die Zahl der Schauspielhäuser von 40 im Jahre 1895 auf 80 gestiegen. Bekannt dir die Trustbildung, so sehen die wenigen Direktoren, die noch außerhalb stehen, wie Conradi, Hammerstein, Gebrüder Schubert und David Belasco, und mit ihnen die Schauspieler, trauen Seiten entgegen.

Dritte Deutsche Kunstgewerbe-Ausstellung

Dresden 1906.

I. Die Ausstellungsbauten.

„Zaare Woche — rote Woche“, so hieß es für alle die Künstler, Architekten, Dekoratoren, Maler, Berggoldher, Dichter, Zimmerleute und Arbeiter jeder Art, die bis zur Eröffnung der Ausstellung am letzten Sonnabend alle ihre besten Kräfte für ihr Zustandekommen einzubringen wünschten, und die nur diesen Tag im Verein mit zahlreichen von fern und nah herbeigeeilten Gästen und unter den Augen der bestreuten Reiterungsvertreter aus ganz Deutschland die Vollendung ihres Werkes feierlich begehen durften. Frohe Feeste werden im Laufe des Sommers zahlreich genug in der Ausstellung begangen werden, und frohe Stunden des Kunstgenusses soll dem Publikum, das sich Hoffentlich die gebotene Gelegenheit zu künstlerischen Anregungen und förderlicher Ausbildung seines Geschmacks nicht entgehen lassen wird, der häufige Besuch der Ausstellung bringen. Freilich